Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 82

Artikel: Dinomania : Faszination Dinosaurier : eine SPurensuche
Autor: Bürgin, Toni
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-885107

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

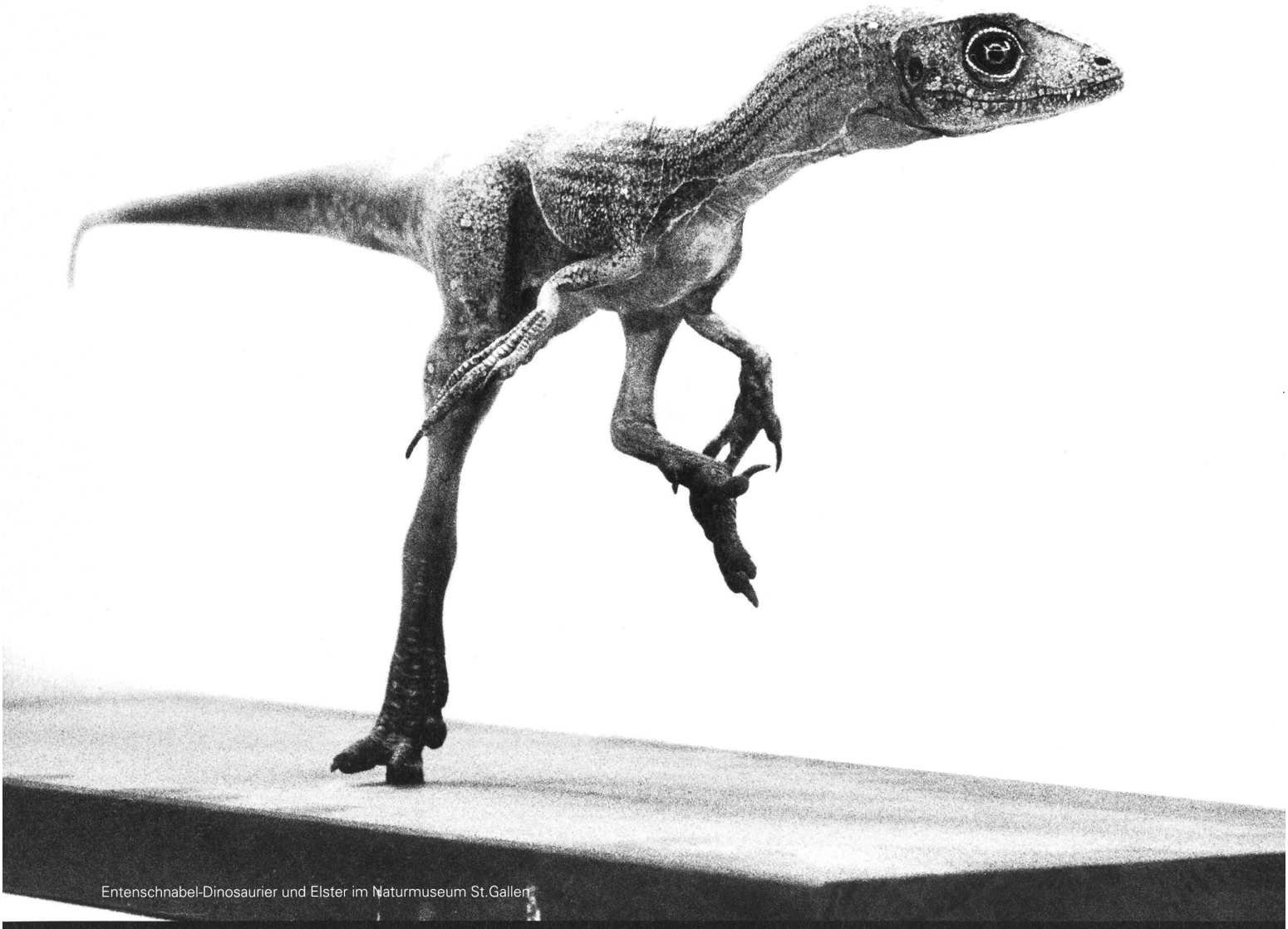
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DINOMANIA

Faszination Dinosaurier – Eine Spurensuche



Entenschnabel-Dinosaurier und Elster im Naturmuseum St.Gallen

Auch 65 Millionen Jahre nach ihrem Verschwinden von der Erdoberfläche ziehen Dinosaurier immer noch viele in ihren Bann. Sie verkörpern gerade mit ihrer zum Teil gigantischen Grösse wie kaum eine andere Tiergruppe das Bild der ausgestorbenen Ungetüme vergangener Erdzeitalter.

von Toni Bürgin

Spätestens mit Steven Spielbergs Verfilmung von Michael Crichtons Roman ‹Jurassic Parc› erreichte der Dinosaurier-Boom 1993 weltweit einen absoluten Höhepunkt. Wer nun aber glaubte, dass sich dieses Interesse im Laufe der Jahre abflachen werde, sah sich schon bald getäuscht. Nicht nur gelang es der Filmindustrie, wie dies etwa eine dreiteilige Reihe der BBC im Fernsehen oder das letzte Produkt aus der Disney-Küche im Kino beweisen, mit aufwändiger Tricktechnik und Computersimulation die längst verstorbenen Riesen der Vorzeit zu neuem Leben zu erwecken. Auch die Dinosaurier-Forschung selber konnte gerade in den letzten Jahren mit spektakulären Neu-Funden aufwarten.

WWW.DINO

Geschichtlich betrachtet waren Dinosaurier bereits zur Zeit ihrer Namensgebung, d.h. vor über 150 Jahren, ein breit diskutiertes, öffentliches Thema. Die frühen, lebensgrossen Rekonstruktionen aus der Hand von Benjamin Waterhouse Hawkins begeisterten schon damals die Besucher des legendären Cristall Palace in London. Legendär sind auch die vielen grossen Expeditionen, die zwischen 1910 bis 1930 für die Suche nach Dinosaurier-Überbleibseln in die entlegendsten Winkel der Erde durchgeführt wurden. Heute sind weltweit nahezu 1000 Buchtitel zum Thema Dinosaurier lieferbar und auch wer das weltweite Netz durchstöbert, stösst mit dem Suchbegriff «Dinosaurier» auf eine riesige Zahl von mehr oder weniger interessanten Adressen. Zudem beschäftigen sich viele Forscher, die sogenannten Paläontologen, Wissenschaftler, die das Leben in der Vorzeit untersuchen, in zahlreichen Museen und vielen Universitäten mit Dinosauriern.

Wo liegen nun aber die Wurzeln für dieses anhaltend, besonders bei Kindern und Jugendlichen, ausserordentlich grosse Interesse für diese Tiergruppe? Ein amerikanischer Jugend-Psychologe hat diese Begeisterung mit drei Adjektiven charakterisiert: «Big, fierce and extinct – gross, wild und ausgestorben». Indem das Kind nicht fürchten muss, dass im nächsten Augenblick ein zähnefletschender, 12 Meter langer und 6 Meter hoher Tyrannosaurus rex um die nächste Strassenecke biegt, kann es sich mit den Stärken dieser Tiere identifizieren und dabei vermutlich auch die wilden Seiten seines Selbst auf neue Art entdecken.

Auch als Erwachsener kann man sich nur schwer der Faszination dieser ausgestorbenen Leviathane entziehen. Der häufig gebrauchte Vergleich von Grösse und Schwerfälligkeit, mit dem Dinosaurier vielfach in Verbindung gebracht werden, zielt aber am Wesen dieser Tiere weit vorbei, denn er unterschlägt die Tatsache, dass Dinosaurier zumindest zu Land, die Erde für mehr als 150 Millionen Jahre beherrschten. Unser eigenes Geschlecht bringt es vergleichsweise auf gerade 2 Millionen Jahre! Zudem waren selbst die grossen Formen recht agile Wesen, die Dank ihrem mächtigen Körpervolumen auf erstaunlich hohe Körpertemperaturen kamen. Detaillierte Studien an den Knochen und an mittlerweile vielen versteinert gefundenen Dinosaurier-Embryonen konnten viel zum Verstehen dieser eindrücklichen Tiergruppe beitragen. So wissen wir heute, dass viele Dinosaurier über eine recht hohe, annähernd vogelgleiche Intelligenz verfügten und diesen Tieren auch beim Rennen wenig nachstanden.

SCHRECKENSECHSEN

Dinosaurierknochen in Pulverform werden in der traditionellen chinesischen Medizin seit über 2000 Jahren verwendet. Die wahre Natur der zum Teil riesigen Drachen-Knochen, aus denen das Pulver hergestellt wird, erschloss sich der Welt aber erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts. 1842 wurde der Namen Dinosaurier (von griechisch deinos und sauros für Schreckensechsen) vom britischen Paläontologen Sir Richard Owen erstmals publiziert. Inzwischen kennt die Forschung die Reste von über 600 verschiedenen Arten, die auf allen Kontinenten – der Antarktis eingeschlossen – gefunden wurden. Obwohl viele dieser versteinerten Knochen und ihre damaligen Träger für einen Eintrag ins Guiness Buch der Rekorde genügt hätten, sind es gerade die kleineren Formen, die in letzter Zeit für Schlagzeilen sorgen. Zu ihnen gehören «Willo», der Dinosaurier mit Herz (www.willo.org), oder der katzengrosse Scipionix samniticus, in den Italienischen Zeitungen liebevoll als Bambinosauro bezeichnet, der in der Umgebung von Neapel gefunden wurde. Bei diesen beiden Exemplaren wurden auch die versteinerten Überreste der Eingeweide gefunden.

So glaubt man heute zu wissen, dass Dinosaurier, ähnlich wie Vögel oder wir Säuger, über ein vierkammeriges Herz verfügten. Bambiraptor feinbergi (www.bambiraptor.com) wird bereits vollmundig als Rosetta-Stein der Dinosaurierforschung bezeichnet. Er soll ähnlich wie der echte Stein zwischen verschiedenen Dingen vermitteln, in diesem Fall zwischen den Dinosauriern und den Vögeln. Ganz neu sind diese Ansichten aber nicht. Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vertrat der englische Gelehrte Thomas Henry Huxley, ein Zeitgenosse von Charles Darwin, dem Begründer der Evolutionstheorie, die Meinung, dass die kleinen Dinosaurier warmblütig waren, über einen leistungsfähigen Kreislauf verfügten und die Vorfahren der Vögel darstellten. Was als Spekulation galt, wird heute durch eine grosse Zahl eindrücklicher Funde immer gewisser: Vögel haben sich aus den Reihen der Dinosaurier entwickelt. Einen weiteren Mosaikstein zur Unterstützung dieser Theorie liefern kleine, gefiederte Dinosaurier, die in den letzten Jahren in China zum Vorschein kamen.

ST.GALLER DINOFORSCHER

Nicht vergessen dürfen wir bei dieser Spurensuche natürlich auch die professionellen Dinosaurierjäger, wie etwa den St.Galler Urs Oberli, der bereits einen grossen Teil seines Lebens mit dem Aufspüren und Ausgraben dieser Tiere verbracht hat. Der im Naturmuseum St.Gallen zu bewundernde grosse Entenschnabel-Dinosaurier hat er in Amerika entdeckt, nach St.Gallen transportieren lassen und anschliessend in jahrelanger Feinarbeit und unter den Augen hunderter Schaulustiger Knochen für Knochen freigelegt.

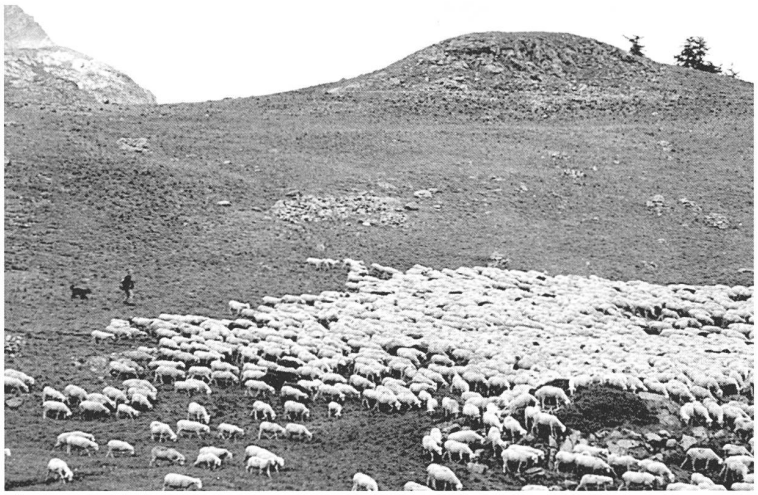
Dabei ist auch die Schweiz durchaus kein Holzboden für die Dinosauriersuche. Wichtige Funde wurden etwa in der Tongrube bei Frick im Kanton Aargau, in den Jurasteinbrüchen bei Solothurn oder ganz kürzlich an den Ufern des Vierwaldstättersees gemacht. Auch unser südliches Nachbarland entpuppt sich immer mehr zu einem wahren Eldorado für die Dinosaurierforscher. Neben dem bereits erwähnten Bambinosauro, der es immerhin auf das Titelblatt der renommierten amerikanischen Wissenschaftszeitschrift ‹Science› brachte, gelangten in den letzten Jahren weitere spektakuläre Funde. Zu diesen gehören etwa ‹Antonio›, ein praktisch komplett erhaltenes Skelett eines frühen Entenschnabel-Dinosauriers und Saltriosaurus, ein rund sechs Meter langer Fleischfresser, dessen Reste nahe der Schweizer Grenze in Norditalien gefunden wurden.

Weshalb kann es sich lohnen, sich mit Dinosauriern zu beschäftigen? Durch das Interesse, das diese Tiere auslösen, eignen sie sich als idealer Einstieg in die Erdgeschichte. Anhand der Dinosaurier lassen sich viele sonst trockene Themen rund um das Leben in der Vorzeit auf eine spannende Art und Weise präsentieren. Davon kann der Museumspädagoge Rolf Leu am Naturmuseum St.Gallen ausgiebig berichten. Die Auseinandersetzung mit Dinosauriern, einer ausgestorbenen Tiergruppe, lässt sich aber auch für ganz aktuelle Themen verwenden, wie etwa dem rasenden Artenverlust auf unserem Globus. Doch diesmal ist es nicht ein riesiger Himmelskörper, der das Schicksal besiegelt, sondern wir selber stecken mit unserem Streben, uns die Erde Untertan zu machen, hinter dieser Entwicklung. Aus dieser Sicht wäre es deshalb angebrachter zu fragen, mit welchem Geheimnis die Dinosaurier so lange auf der Erde lebten, und nicht weshalb sie schlussendlich ausgestorben sind.

Toni Bürgin ist Konservator am Naturmuseum St.Gallen

Foto: Stefan Rohner

"Versteht man mich auf den hinteren Plätzen?"



...eine oft gehörte Einleitung an Veranstaltungen aller Art. Doch was tun, wenn Sie nicht einmal diese Frage verstehen?

Mit Beschallungsanlagen von R+R SonicDesign ist Ihnen der Beifall der hinteren Reihen gewiss und Sie bringen Ihre Schäfchen ans Trockene.

R+R SonicDesign AG
Beschallungstechnik
Walenbüchelstrasse 21
CH - 9001 St.Gallen
Telefon 071-278 72 82
Fax 071-278 72 83

input@rr.sonicdesign.ch
www.rr.sonicdesign.ch

Schnellness

Schnell - Das Restaurant Seestrasse 4 9400 Rorschach ✆ 841 51 22